

Neue Kooperation: Gemeinsam sind wir stark

Seite 5

Kinderarche-Knigge: Wohltuende Einschlafrituale



Seite 6

Ein Tag im Wald bei minus sieben Grad



Seite 14

Sindy und Sophien: Ein Herz und eine Seele...



Seite 19



Kinderarche Sachsen – für Kinder in ganz Sachsen

Herausgeber:

Kinderarche Sachsen e.V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

Aufsichtsrat:

Dieter Krauth (Vorsitzender), Ursula Rau (Stellvertreterin),
Sabine Hofmann, Simone Teske, Michael Zimmermann,
Reinhard Franke, René Lange

Vorstand:

Matthias Lang, Vorsitzender des Vorstandes; Frank Lenz,
stellv. Vorsitzender des Vorstandes; Henry Weyhmann,
Mitglied des Vorstandes

Geschäftsstelle:

Augustusweg 62, 01445 Radebeul, Telefon (0351) 83723-0
Fax (0351) 83723-71, info@kinderarche-sachsen.de
www.kinderarche-sachsen.de

Verantwortlich:

Matthias Lang, Vorstand

Redaktion:

Birgit Andert (big), Öffentlichkeitsarbeit,
b.andert@kinderarche-sachsen.de

Layout:

Ilka Meffert, ff. SATZ + SERVICE

Fotos:

Birgit Andert, Fotolia.de, Sabine Griebach, privat

Druck:

B. Krause GmbH, Wilhelm-Eichler-Straße 9, 01445 Radebeul

Redaktionsschluss:

28. März 2013

**Das nächste Heft erscheint
im Sommer 2013.**

Ein neuer Akzent auf Fachlichkeit

»Diejenigen, die keine Fehler machen, machen den größten aller Fehler: Sie versuchen nichts Neues.«

Anthony de Mello

Bei der Gestaltung unserer Kinderarche-Nachrichten haben wir in den vergangenen Jahren so manches versucht – manches ist besser, manches weniger gut gelungen. Für jede einzelne Ausgabe ringen wir um die spannendsten Geschichten, das beste Layout, die passende Form für das, was wir zu berichten haben. Viele Ideen, Gedanken, Pläne werden bewegt, verworfen oder für gut befunden, bevor die Kinderarche-Nachrichten einmal im Quartal in den Druck gehen. Nun wollen wir wieder einmal einen neuen Akzent setzen.

Von der Titelseite dieser ersten Ausgabe unserer Kinderarche-Nachrichten für das Jahr 2013 strahlen Kinder. Einige von ihnen sind in der Kinderarche Sachsen zu Hause, andere wollen mehr Zeit mit und bei uns verbringen. Wir freuen uns sehr über die jetzt auch schriftlich besiegelte Kooperation mit dem Gymnasium Luisenstift (Seite 5), die für beide Seiten äußerst bereichernd ist.

Kinder stehen auf der Kinderarche Sachsen im Mittelpunkt – das spiegelt sich in den Artikeln in dieser Ausgabe wieder. Ohne fachlich gut ausgebildetes und hoch motiviertes Personal könnten wir unsere anspruchsvolle Arbeit jedoch nicht leisten. Wir wollen künftig mehr von dieser fachlichen Seite des Lebens auf der Arche berichten und neben den äußerlichen Höhepunkten und Geschhnissen auch davon erzählen, welche Themen uns gerade beschäftigen, welche neuen Wege wir beschreiten, welche Grundhaltung uns in unserer Arbeit leitet.

Die Kinderarche-Nachrichten sind deshalb ab dieser Ausgabe etwas anders aufgebaut: Auf den Seiten 6 und 7 sind künftig ein Ratgeber-Text sowie ein Fachbeitrag von unseren Experten zu finden. Mit dem Kinderarche-Knigge (Seite 6) geben wir seit Jahresbeginn schon im Internet Tipps zum entspannten Umgang mit Kindern – die wollen wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, natürlich nicht vorenthalten. In die-

ser Ausgabe lesen Sie, welche Einschlafrituale Kindern (und Eltern) helfen, am Ende eines Tages zur Ruhe zu kommen.

Auch in den Beiträgen aus den Regionen spielen fachliche Fragen ab sofort eine größere Rolle. Wir wollen die Kästen wieder mehr für Hintergrundinformationen nutzen und zum Beispiel am Rande eines Berichtes über Fasching darüber aufklären, warum Rollenspiele so wichtig sind für die kindliche Entwicklung (Seite 17). Schließlich ist das Fachwissen unserer PädagogInnen kein abseitiges und abgehobenes Expertentum, sondern ein praxistauglicher Erfahrungsschatz, der uns allen im Umgang mit Kindern helfen kann.

Auf den Spendenseiten blicken wir jetzt nicht nur auf Spendenübergaben zurück, sondern berichten auch davon, was wir dank der Unterstützung verwirklichen konnten. Viele Projekte in unseren Einrichtungen sind nur möglich, weil wir von vielen Seiten Hilfe erfahren – wir wollen künftig gern genauer Rechenschaft darüber ablegen. In dieser Ausgabe stellen wir das einzigartige Projekt »eigenSTÄNDIG« unserer Wohngruppe »Am Keulenberg« vor (Seite 21).

Und natürlich fehlen auch die Dinge nicht, über die wir uns einfach ganz besonders freuen: der erste große Waldtag für die Regenbogenkinder in Sebnitz (Seite 14), eine neue Wohngruppe in Lichtenstein (Seite 16), ein gesundes Baby für die 15-jährige Sindy in der Wach'schen Villa in Radebeul (Seite 19). – Auch im ersten Quartal 2013 ist schon viel passiert, und wir freuen uns, Sie in dieser Ausgabe daran Anteil nehmen zu lassen.

Liebe Leserinnen und Leser, Sie sehen und lesen nun unsere Kinderarche-Nachrichten hoffentlich mit noch mehr Gewinn und freuen sich mit uns am Wachsen und Gedeihen unserer Kinder und Jugendlichen. Natürlich sind wir für Ihre kritischen Hinweise dankbar, freuen uns aber auch über Ihre Ermutigung und Bestätigung. Wir wünschen Ihnen und uns einen sonnigen und warmen Frühling und freuen uns sehr auf IHR Feedback.

*Ihre Birgit Andert,
Redaktion,
und Ilka Meffert, Layout*



Vorhang auf für den Kinderarche-Oskar 2013

Auch in diesem Jahr ehren wir wieder kinderfreundliche Sachsen



Dass Kinder unsere Zukunft sind, wissen wir. Doch geben wir ihnen auch ein kinderfreundliches Umfeld? Lediglich 15 Prozent der Deutschen glauben, dass Kinder in ihrem Land gut aufgehoben und willkommen sind. Die BAT-Stiftung für Zukunftsfragen hat über 11.000 Europäer ab 14 Jahren in zehn Ländern befragt und festgestellt: Während neun von zehn Dänen ihre Heimat als kinderfreundlich einstufen, bildet Deutschland nach Österreich, Großbritannien und Polen das Schlusslicht der Liste.

Mit der Kampagne »Kinderfreundliche Sachsen« setzt unser Verein einen Kontrapunkt zu dieser Beobachtung. Wir möchten nicht auf Missstände hinweisen, sondern zeigen, dass es oft nicht viel braucht, um kinderfreundlich zu sein. Mit dem Kinderarche-Oskar zeichnen wir herausragendes kinderfreundliches Handeln von Menschen in Sachsen aus und regen andere zum Nachmachen an.

Nach dem Startschuss für den Kinderarche-Oskar im Jubiläumsjahr der Kinderarche Sachsen 2012 vergeben wir auch 2013 wieder einen Oskar an Menschen, die sich an ihrem Arbeitsplatz oder privat ganz selbstverständlich für Kinder einsetzen und kinderfreundlich handeln. Der »Kinderarche Oskar« ist ein Dankeschön für Verständnis, Hilfe, Unterstützung von Kindern im Alltag. Er erzählt Geschichten, die jeder Bürger sofort nachmachen und für sich positiv entdecken kann.

Nachdem wir im vergangenen Jahr von Juni bis November insgesamt 18 Sachsen mit einem

Kinderarche-Oskar geehrt haben, findet die Kampagne 2013 komprimiert im Herbst statt. Innerhalb von sechs Wochen können auf der Webseite www.kinderfreundliche-sachsen.de Personen mit Wohnsitz Sachsen als Preisträger vorgeschlagen werden. Eine Jury aus renommierten Fachleuten sowie Jugendlichen der Kinderarche bewertet nach einer Vorauswahl die Einreichungen und wählt drei Menschen aus, die dann mit ihrer Geschichte auf der Website und in den Medien vorgestellt werden und den Kinderarche-Oskar 2013 überreicht bekommen. Zusätzlich kann auch ein vierter »Kinderarche-Oskar« als »Publikumspreis« vergeben werden.

Wir freuen uns sehr, dass Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich die Schirmherrschaft über die Kampagne auch 2013 innehat und damit unsere Initiative unterstützt. In diesem Jahr wird außerdem unsere Sozialministerin Christine Clauß die Ehrung vornehmen.

Mit starken Partnern steht unsere Initiative »Kinderfreundliche Sachsen« auf sicheren Beinen. Neben finanzieller Unterstützung brauchen wir Multiplikatoren, die die Wettbewerbsidee in ihr Unternehmen, zu ihren Kunden und in die Öffentlichkeit tragen. Wir benötigen Spenden, Sponsoren, Hilfsangebote. Wir freuen uns über fachkundige Verstärkung der Jury ebenso wie über Unterstützung jeglicher Art bei der Oskar-Preisverleihung im Herbst. Und willkommen sind uns auch alle diejenigen, die sich mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung, wie man kinderfreundlich handelt, einbringen.

Matthias Lang, Vorsitzender des Vorstandes

Ich freue mich auf Ihre Beteiligung für ein kinderfreundliches Sachsen.



Gemeinsam sind wir stark

Kinderarche und Gymnasium Luisenstift besiegeln ihre Zusammenarbeit

Für die Schüler des Radebeuler Gymnasiums Luisenstift ist die Kinderarche Sachsen längst mehr als nur ein Wort. Seit vielen Jahren schon verbindet die Schule mit dem Verein eine enge und lebendige Zusammenarbeit. So sind in den vergangenen zwei Jahren die Zehntklässler im Rahmen ihres viertägigen Sozialprojektes in Einrichtungen der Kinderarche aktiv gewesen, einige Mädchen und Jungen fahren regelmäßig mit in die Ukraine, wo der Verein mit einem Kinderheim partnerschaftlich verbunden ist, und die Klasse 6/1 pflegt eine Patenschaft mit dem Integrativen Familienwohnen der Kinderarche, wo vier Geschwisterkinder und ein Mädchen mit ihrer geistig behinderten Mutter leben. Erst am 25. Januar waren die Schüler zusammen mit den Jungen und Mädchen der Wohngruppe in der Boulder City und haben einen fröhlichen Nachmittag miteinander verbracht.

Am 4. März hat diese intensive Zusammenarbeit eine formelle Basis erhalten: Heike Stolzenhain, die Direktorin des Gymnasiums, die Weinbergpatin der Kinderarche, Sabine Flierl, sowie Kinderarche-Vorstandsmitglied Henry Weyhmann (Foto, von links) haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, in der gemeinsame Projekte festgehalten sind. Neben der Partnerschaft mit dem ukrainischen Kinderheim, dem Sozialprojekt der Zehntklässler und der Patenschaft zum Integrativen Familienwohnen beschreibt das Papier auch die Möglichkeit, dass die Schüler der 11. Klasse künftig ihr 14-tägiges Praktikum in Einrichtungen der Kinderarche leisten können, sowie die Mitarbeit am Weinbergprojekt.



Seit zehn Jahren bewirtschaftet die Wohngruppe Weinberghaus mit Hilfe der ehrenamtlichen Weinbergpatin Sabine Flierl eine Parzelle auf dem Hang hinterm Haus. Nachdem die Schüler der 10. Klasse im vergangenen Jahr im Rahmen des Sozialprojektes im Weinberg kräftig mit angepackt haben, können sich Kinderarche und Gymnasium nun auch eine regelmäßige Zusammenarbeit an den Reben vorstellen. Die Gruppe geht jeden Mittwoch für ein bis zwei Stunden auf den Berg – geplant ist, dass auch Gymnasiasten das Angebot nutzen und auf diese Weise ein Miteinander entsteht, das über die reine Hilfe beim Arbeiten hinausgeht.

Ziel der Kooperationsvereinbarung ist es, ein soziales Miteinander zu ermöglichen, das sonst wahrscheinlich nie zustande käme. Im gemeinsamen Arbeiten, Spielen und Lernen – so die Hoffnung der beiden Partner – lernen sich Gymnasiasten und die jungen Bewohner der Kinderarche ohne soziale Barrieren kennen, bauen Vorurteile ab und gründen Freundschaften, die für beide Seiten bereichernd sind. *big*



Ab jetzt hilft der Kinderarche-Knigge

Tipps zum entspannten Umgang mit Kindern

Was tun, wenn mein Kind abends nicht einschläft? Wie gestalte ich Feste wie etwa Geburtstage besonders kinderfreundlich? Wie erkläre ich meinem Kind den Tod eines Verwandten? Fragen, auf die es viele Antworten gibt. Mit dem Kinderarche-Knigge haben wir zu Beginn des Jahres einen Erziehungs-Ratgeber im Internet gestartet, der vor allem praxistaugliche Lösungen bietet. Unsere kompetenten Pädagogen und Erzieher wissen, wie man mit Kindern in der Pubertät am besten umgeht, wie man Fragen zu Gott kindgerecht beantwortet und das Kinderzimmer kinderfreundlich einrichtet. Lesen Sie heute:



Welche Einschlafrituale helfen Kindern?

Die Zeit vor dem Schlafengehen kann eine besonders intensive Zeit zwischen Ihnen und Ihren Kindern sein. Sie kommen gemeinsam zur Ruhe, lassen den Tag ausklingen. Eine feste Zeit für das Abendbrot ca. 2 h vor dem Zubettgehen des Kindes ist geeignet, um Raum für Rituale zu schaffen, die Ihrem Kind helfen, sich sicher und behütet zu fühlen und in Ruhe einzuschlafen.

Es tut Ihrem Kind gut, wenn Sie es regelmäßig fragen: Was war heute das Schönste für Dich, worüber hast Du Dich am meisten gefreut? Und auch: Was war das, was Dir am wenigsten gefallen hat? Erzählen Sie dabei ruhig auch von Ihren eigenen Erlebnissen! Sie haben dann gemeinsam Gelegenheit, Eindrücke noch einmal zu reflektieren, vielleicht auch in Ruhe einen Streit noch einmal zu beleuchten und dadurch einander besser zu verstehen. Das Kind lernt, sich bewusst zu erinnern, Empfindungen zu formulieren und hat Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit für diese Minuten.

Wir verabschieden Julia Meike, die seit 2009 als Fachberaterin und Fachbereichsleiterin für die 13 Kitas des Vereins tätig war und sich jetzt neuen beruflichen Herausforderungen widmet. Wir danken ihr herzlich und wünschen ihr Gottes Segen für die neuen Wege!

Wenn Sie gemeinsam singen, ist es für viele Kinder schön, wenn es ein Lied gibt, welches sie besonders mögen, das immer als letztes gesungen wird. So hat das Ritual einen Abschluss

und es ist klar, dass Sie sich als Mutter oder Vater anschließend verabschieden. Oft mögen Kinder solche Lieder ganz besonders, die eine Geschichte haben: beispielsweise, wenn es das gleiche ist, welches die Großmutter schon ihren Kindern gesungen hat. Auch Lieder, die eine Geschichte erzählen, über die Sie mit Ihrem Kind gesprochen haben, sind beliebt: zum Beispiel: »Sah ein Knab ein Röslein stehen« oder »Der Kuckuck und der Esel«.

Manchen Kindern tut es gut, wenn sie ein Foto von geliebten Menschen an ihrem Bett haben, die nicht da sein können. Vielleicht genießen sie es auch, diese Menschen in ein Gebet einzuschließen. Schön ist es, wenn Kinder sich ihren Schlafplatz selbst gestalten können. Beispielsweise mögen sie es, in einem Nest aus Kissen und Decken einzuschlafen, die Bettwäsche selbst auszusuchen, zu entscheiden, ob noch eine Weile leise Musik läuft oder eine kleine Lampe brennt. Viele Kinder wollen spüren, dass draußen vor dem Zimmer der Abend gewohnt verläuft. Die Geräusche von Stimmen oder Schritten wirken eher beruhigend als störend.

Überlegen Sie, wie Sie Streit und Stress verhindern können. Treffen Sie klare Absprachen mit Ihrem Kind: Jetzt hast du Zeit bis ..., deine Zähne zu putzen und dich für das Bett fertig zu machen, dann haben wir noch eine halbe Stunde zum Lesen und Erzählen. Ab ca. 4 Jahren und dann auch noch lange in die Zeit hinein, in der die Kinder selbst lesen können, sind Bücher, die sich über mehrere Tage oder sogar Wochen verteilen, besonders geeignet.

Besonders für die Schlafsituation gilt: Verlässliche Abläufe und eine ruhige Atmosphäre unterstützen das Sicherheitsgefühl und lassen Kinder ihren Schlaf so nutzen, dass sie neue Kräfte für den folgenden Tag sammeln und Erlebtes gut abschließen können. *Julia Meike*

Alle Texte finden Sie im Internet:
www.kinderarche-sachsen.de oder
www.kinderfreundliche-sachsen.de

Ein verlässlicher Kompass für die tägliche Arbeit

Seit Anfang 2013 gelten in der Kinderarche Pädagogische Fachstandards

Wie essen und wie schlafen die jungen Menschen, die in der Kinderarche Sachsen betreut werden? Wie gestalten sie ihren Tag, wie erleben sie Ankunft und Abschied? Wie gehen ihre Erzieher mit Nähe und Distanz um, wie sprechen sie über die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen?

Diese Fragen haben uns in der Kinderarche Sachsen schon immer bewegt. Seit Anfang 2013 sind gemeinsam erarbeitete Antworten nun aber auch verbindlich festgehalten. Als Ergebnis intensiver fachlicher Auseinandersetzung auf Leitungsebene mit konkreten Situationen aus dem pädagogischen Alltag haben wir Pädagogische Fachstandards für alle Einrichtungen der Kinderarche Sachsen eingeführt. Sie sind eine Grundlage der täglichen Arbeit mit jungen Menschen und bestärken unser handlungsleitendes Prinzip, Hoffnung auf Leben zu geben.

Ein Beispiel: In der Kategorie »Alltagsstruktur« heißt es zum Thema »Mahlzeiten«: »Bei Mahlzeiten wird kein Zwang auf die jungen Menschen ausgeübt. Sie entscheiden über Menge, Essgeschwindigkeit und Auswahl der Speisen selbst. Die Fachkräfte achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Mahlzeiten werden in geschütztem Rahmen, in ruhiger Atmosphäre und mit den jungen Menschen gemeinsam gestaltet. Der Beginn und das Ende der Mahlzeit werden von einem Ritual begleitet. Der Tisch ist ansprechend gedeckt und geschmückt. Mahlzeiten sind Gelegenheiten für Gespräche. Störungen werden weitestgehend vermieden.«

Neben unserem Leitbild und dem vereinsinternen Qualitätsmanagementsystem regulieren die Pädagogischen Fachstandards die pädagogische Arbeit und sichern die Weiterentwicklung der Qualität und eine partielle Standardisierung, indem sie ein Mindestmaß festlegen. So sehr wir es begrüßen, dass die verschiedenen Ein-

richtungen des Vereins ein unverwechselbares Profil entwickeln, ihre eigene Konzeption verfolgen und jeweils individuelle Angebote bereithalten, so wichtig ist uns ein gemeinsam geteiltes Grundverständnis in wichtigen pädagogischen Fragen. In der Regel gelten die Pädagogischen Fachstandards deshalb für alle Bereiche: in den Wohn- und Tagesgruppen, Mutter/Vater-Kind-Häusern und Familienhilfen ebenso wie in den Kindertagesstätten.



Die Inhalte der Pädagogischen Fachstandards werden regelmäßig in den Teams reflektiert, so dass die Festlegungen ständig präsent sind. Gewohnheiten, Methoden und Grundhaltungen werden dadurch in Einklang mit den Fachstandards gebracht. Um sie für die Praxis wirksam zu machen, sind alle Pädagogischen Fachstandards mit Erklärungen und Beispielen sowie den Verknüpfungen zu anderen Dokumenten und Handlungsrichtlinien versehen. So verweist etwa der Fachstandard zum Thema »Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz« auf die bereits bestehende Handlungsanleitung »Nähe und Distanz im pädagogischen Alltag«.

Die Pädagogischen Fachstandards sind Konsequenzen aus einer Grundhaltung, basierend auf einem christlich-humanistischen Menschenbild. Sie können nicht jedes Detail beleuchten oder umfassende Prozesse regulieren, geben jedoch Klarheit über grundsätzliche Ansprüche an pädagogische Fachkräfte in der Kinderarche Sachsen und helfen somit, die uns anvertrauten jungen Menschen bestmöglich zu begleiten, zu erziehen und wachsen zu lassen.

Birgit Andert, Henry Weyhmann



Hühneraufzucht im Kindergarten

Kinderkreis »Natur, Heimat und Gesundheit« ersetzt für eine Woche die Henne

Am 12. Februar brachten uns die Eltern von unserem Max und Theo einen Brutautomaten zur Hühneraufzucht mit in unseren Kinderkreis »Natur, Heimat und Gesundheit« und erklärten uns, dass wir so das Werden und Wachsen kleiner Küken beobachten könnten. Nun waren wir alle ganz gespannt und aufgeregt, was in und mit den Eiern geschieht. Täglich wurden die Eier für zehn Minuten gelüftet, denn die Henne würde ja auch für kurze Zeit das Nest zur Nahrungsaufnahme verlassen müssen.



Wir konnten beim Durchleuchten auch schon das Herz der kleinen Küken schlagen sehen und nun waren wir total gespannt und konnten es bis zum Schlupftag kaum erwarten. Am Montag, den 4. März 2013, war es dann endlich soweit: Die ersten drei Küken waren geschlüpft. Vorsichtig setzten wir sie unter die Rotlichtlampe in ein kleines Ställchen und schon bald fingen sie an, Körner aufzupicken.

Am nächsten Morgen schlüpften noch fünf kleine Geschwisterküken und die Freude aller Kinder war riesengroß. Jeden Tag beobachteten wir nun das Wachsen und Gedeihen unserer kleinen Zöglinge, am liebsten hätten alle Kinder sie mal gestreichelt, aber das ist ja nicht möglich. So zeigten sie ihnen das Körnerpicken und lehrten ihnen das Piepsen.

Am Freitag, den 8. März, waren sie dann schon so groß gewachsen, dass wir sie den Eltern von Max und Theo auf ihren Bauernhof zurückgeben mussten. Dieses Projekt bereitete den Kindern und uns viel Freude und eines ist sicher: Bald werden wir »unsere« Hühner auf dem Bauernhof besuchen gehen. Mal sehen, ob wir sie dann noch wiedererkennen...

Rosita Rewny, Einrichtungsgleiterin

Das erste Tor mit den neuen Schuhen

Ein tolles Geschenk für Jenny im Integrativen Familienwohnen Radebeul

Für Jenny begann Weihnachten schon am 1. Dezember. Da kam die Mutter einer Fußball-Mitspielerin ins Integrative Familienwohnen und brachte dem Mädchen zwei Tüten voller gut erhaltener Kleidungsstücke ihrer Tochter: Jacken, zwei Skihosen, einen Jogginganzug. Das beste: Es waren auch Fußballschuhe dabei, die Jenny dringend brauchte. Sie waren zwar etwas zu groß, aber die Zwölfjährige beschloss: Mit zwei Paar Socken würden sie schon passen.

Kurze Zeit, nachdem die großzügige Spenderin verschwunden war, klingelte es wieder: Da stand Heike Wilsch noch einmal in der Tür – in der Hand nagelneue

und passgenaue Fußballschuhe für eine überglückliche Jenny. Der Entschluss des Mädchens stand fest: In diesen Schuhen schießt sie beim nächsten Turnier das erste Tor.

Und tatsächlich: Unter den aufmerksamen Blicken von Familie Wilsch schoss Stürmerin Jenny am folgenden Wochenende das erste Tor des Spieles und bereitete das zweite vor – glücklicher konnten die neuen Schuhe ein Mädchen kaum machen... Wir danken Familie Wilsch für ihr großes Herz und diese vorfristige Bescherung! Dank Menschen wie Ihnen können Jenny und ihre drei Geschwister im Integrativen Familienwohnen gesund und behütet aufwachsen. Vielen Dank!

Birgit Andert



Ein Weg gegen die Wut

Naundorfer Jugendliche lernen gewaltfreie Konfliktbewältigung

Was macht dich so richtig wütend? Was treibt dich zur Weißglut? Was ärgert dich gewaltig? Maik Eberhart rückt den Jugendlichen bis auf ein paar wenige Zentimeter »auf die Pelle«, während er ihnen diese Fragen stellt. Er will sie packen, greifen und nicht mehr loslassen. Denn das Thema Wut und Gewalt spielt auch in der Wohngruppe Radebeul-Naundorf immer wieder eine Rolle. Die Jugendlichen hatten sich deshalb im vergangenen Jahr selbst ein Anti-Aggressions-Training gewünscht – am 12. Februar war Konflikttrainer Maik Eberhart vom Verein für Aktivität und Prävention nun zum fünften und letzten Mal in der Wohngruppe.

»Gewalt ist für mich« beginnt er und lässt der Reihe nach die 14- bis 17-Jährigen den Satz vollenden. »Unwichtig«, sagt da Basti und gibt den Ball an seinen Nachbarn weiter. »Die zweite Lösung«, sagt Richard, »ein Schlag ins Gesicht« Doreen. Gewiss, die Stimmung ist angespannt. Dennoch ist Trainer Maik Eberhart zuversichtlich. »Ich beobachte immer wieder, dass alles, was ich den Jugendlichen vermittele, hängen bleibt.« Das zeigt ihm, dass seine Botschaften bei den jungen Menschen ankommen. »Was sie dann für sich und ihr Leben umsetzen, das ist ihre eigene Entscheidung«, so Eberhart.

Und auch Erzieher Denny Wündsch hat beobachtet, dass körperliche Gewalt in der Wohngruppe nicht mehr die Rolle spielt. »Alles, was wir tun können, ist doch, den Jugendlichen ihren Werkzeugkoffer zu füllen«, glaubt er. »Wir



geben ihnen Instrumente an die Hand, ihr Leben gut und gewaltfrei zu gestalten.«

Bevor sich der Trainer nach dreieinhalb Stunden verabschiedet, fordert er sie auf, sich zu sagen, was sie an ihrem Gegenüber schätzen. »Du kannst auch nett sein«, sagt ein Mädchen. Und ein anderer: »Ich schätze an dir, dass du so ehrlich bist.« Diese positiven Botschaften stehen im Zentrum der Arbeit von Maik Eberhart. »Ich möchte den jungen Menschen ihre Stärken bewusst machen«, sagt er, »und ihnen zeigen, dass sie allein dafür verantwortlich sind, welches Gleis durchs Leben sie wählen.« Eine Fortsetzung des Trainings, das bisher fast komplett über Spenden finanziert wurde, hält Eberhart für sehr sinnvoll. Und auch Einrichtungsleiterin Gabriele Glenk wünscht sich, dass es weiter geht. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Sponser, die das Training bisher ermöglicht haben: Stadtwerke Elbtal GbmH, Solaco Verwaltungs-GmbH und T&T Solar.

Birgit Andert



Unterwegs mit einem Künstler

Kinder und Jugendliche aus Burgstädt gestalten ihr Außengelände neu

Als »genial ausgearbeitete Skulpturen, die zum Nachdenken anregen« werden die Arbeiten von Konrad Hunger – Bildhauer aus Wilischthal bei Zschopau – beschrieben. Holz, Stein, Bronze und Horn sind die bevorzugten Materialien des Diplombildhauers. Seine Skulpturen kombiniert er gerne mit verschiedenen Materialien wie Horn und Glas sowie einer Portion Ironie und Witz. Jetzt arbeitet der Künstler auch mit den Kindern und Jugendlichen aus Burgstädt zusammen: Über ein ganzes Jahr werden sie gemeinsam das Außengelände des Kinder- und Jugendheims auf der Beethovenstraße »beleben«.



tiges vorzusetzen, sondern ihre Ideen und Vorstellungen ernst zu nehmen und miteinander umzusetzen. Gerade die individuellen Interessen und der Eigensinn der BewohnerInnen sollen das Projekt leiten und den Kunstwerken ihren Charakter geben.

Ziel des Projektes in unserem Burgstädter Haus ist es, neben dem »kreativen Genuss« auch einen Beitrag zur biographischen Handlungsfähigkeit junger Menschen zu leisten, sie über die Vermittlung von Kenntnissen und den Erwerb von Kompetenzen hinaus zu befähigen, ihr Leben zu gestalten und sich aktiv mit ihrer Zukunft auseinander zu setzen. Projektorientierte künstlerische Arbeit beinhaltet immer auch, eigene Lösungs- und Erkenntniswege zu finden.

Dabei trägt die Arbeit auch zur Förderung von:
 ▶ Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein ▶ Motivation
 ▶ Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten ▶ Selbstreflexion ▶ neuen Wahrnehmungen bei.

Geplant ist das umfangreiche Projekt in monatlichen Treffen über das gesamte Jahr 2013, da der sehr gefragte Künstler an Volkshochschulen bundesweit Kurse anbietet. In den Sommerferien werden wir sein Angebot, ihn in seiner Kunstwerkstatt im Wilischthaler Wald zu besuchen, gern wahrnehmen.

Sandra Balawni, Einrichtungsleiterin



Schon zweimal war Konrad Hunger bei den Jungen und Mädchen in Burgstädt zu Gast. Der gebürtige Burgstädter hat mit ihnen gemeinsam »gesponnen«, Ideen gesammelt für das Projekt, das über das gesamte Jahr laufen wird. Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen mit dem Künstler zusammen kleine Kunstwerke schaffen, die dann das Außengelände »beleben« sollen. In den ersten beiden Runden haben die jungen Menschen schon erste Ideen geäußert. So will eine junge Frau aus der Mutter-Kind-Wohngruppe gern ein Kreuz für ihre verstorbene Mutter schaffen. Und zwei Jungen aus der Jugendwohngruppe können sich vorstellen, das Logo der Kinderarche als keramische Gestaltung am Haus anzubringen.

Natürlich wird der Bildhauer den Kindern und Jugendlichen dabei helfen, die unterschiedlichen Materialien kennen zu lernen und die Möglichkeiten ihrer Bearbeitung auszuloten. Wichtig ist ihm jedoch, den jungen Leuten nichts Fer-



Neubau in Niederbobritzsch wird bis Juni fertig

»Sonnenkäfer« feierten Richtfest und beobachteten die Bauarbeiten

Trotz Wintereinbruchs schwebte Mitte Dezember 2012 die Richtkrone über dem Krippenbau der Integrativen Kindertagesstätte »Sonnenkäfer« in Niederbobritzsch. Schnee und Kälte konnten Erzieher und Kinder nicht davon abhalten, gemeinsam Richtfest zu feiern und sich bei den Bauarbeitern schon einmal herzlich zu bedanken.

Inzwischen gehen die Bauarbeiten weiter zügig voran, und die Eröffnung ist für Mitte Juni geplant. Der Trockenbau ist beendet, jetzt sind die Klempner im Inneren mit den Anschlüssen beschäftigt, die Fußbodenheizung wird gerade verlegt. Das eingeschossige Gebäude in direkter Nachbarschaft zur bestehenden Kindertagesstätte soll künftig Platz für 36 Mädchen und Jungen im Alter von einem bis drei Jahren bieten. In einer Gruppe sind drei Plätze für Integrationskinder vorgesehen. Bauherr ist die Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf, an den Kosten für Bau und Ausstattung in Höhe von über 660.000 Euro beteiligt sich die Kinderarche Sachsen als Träger mit einem Eigenanteil von zehn Prozent.

Derzeit können in der Kita »Sonnenkäfer« 23 Krippenkinder betreut werden. »Wir wollen mit dem neuen Gebäude dem großen Bedarf an Krippenplätzen gerecht werden«, sagt Kinderarche-Vorstand Matthias Lang, »und die



Bedingungen verbessern, unter denen wir die Mädchen und Jungen betreuen.« Dank des Neubaus haben die Kinder dann in beiden Häusern mehr Platz.

Den Blick auf die Bauarbeiten vor Ort hat die neue Leiterin des Hauses: Seit 1. Januar 2013 hält Antje Huyer die Geschicke der »Sonnenkäfer« in ihrer Hand. Die zweifache Mutter arbeitet bereits seit Mai 2010 in der Integrativen Kindertagesstätte der Kinderarche Sachsen in Niederbobritzsch. Als Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation war sie dabei auch für die Integrationskinder zuständig. Jetzt absolviert Antje Huyer ein berufsbegleitendes Studium zur Sozialpädagogin an der Evangelischen Hochschule in Dresden.

Birgit Andert

»Wildes« Lichtenberg

Kinder, Jugendliche und Familien beobachteten hautnah Fuchs und Rehe

Diese Fotos entstanden nicht etwa bei einem Besuch in einem Wildgehege, nein, es war in Lichtenberg im März 2013 ein tägliches Bild. Unbeeindruckt von vorbeifahrenden Autos oder neugierigen Blicken hinter den Fenstern fanden sich mehrmals täglich bis zu sechs Rehe direkt vor unserem Haus unter einer großen Eiche zum Fressen ein. Da haben die sechs Mädchen und Jungen, die in der heilpädagogisch-therapeutischen Wohngruppe leben, die Kinder, die in der Inobhutnahme wohnen, und die drei Familien, die wir in der Integrativen Familienbegleitung unterstützen, nicht schlecht gestaunt! Durch unsere Nähe zum Wald sind wir Tiere ja gewöhnt, aber es war doch ein Erlebnis der besonderen Art, wilde Tiere am helllichten Tag so nah zu beobachten. Wem das noch nicht reicht

– auch der Fuchs fühlt sich in unserem Gelände wohl und besuchte uns ebenfalls bei Tag.

Annett Hirche, Haus Lichtenberg

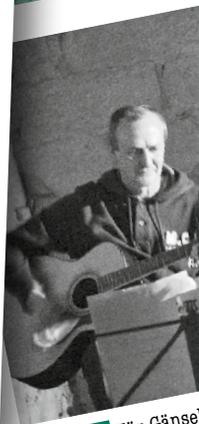




Radebeul. Ein fröhliches Ständchen zum 100. Geburtstag brachten die Hortkinder vom Kinderkreis »Natur, Heimat und Gesundheit« am 2. Januar einer Bewohnerin des Radebeuler Hedwig-Fröhlich-Altersheimes.



Radebeul. 1.000 Kekse-Packungen spendierte Bahlsen am 22. März der Kinderarche: Um den goldenen Keks zurückzubekommen, der im Januar gestohlen wurde, musste das Unternehmen insgesamt 52.000 Packungen Kekse spenden.



Radebeul. Für Gänse Sylvana (Foto) und die Wach'schen Villa. Mit Hampel und deren S gaben sie im Freize



Mulda. Die Kinder des Naturkinderhauses Mulda haben sich am 6. Dezember mit dem Zug auf die Suche nach dem Nikolaus begeben. Am Bahnhof Holzhau wartete im Schnee schon der Nikolaus mit Süßigkeiten auf sie.



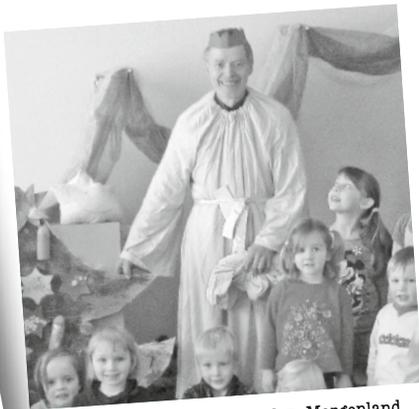
Radebeul. Am 26. März kam der Aufsichtsrat der Kinderarche zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr zusammen. Zur nächsten Mitgliederversammlung am 4. Juli wird ein neuer Aufsichtsrat gewählt.



Wuischke. Zum tradi trafen am 24. März d radfreunde bei den K Gemeinsam buken un Kinder Osterhasen u



...haut sorgten am 27. März
...e anderen Mädchen der
...t ihrer Betreuerin Anita
...studienkollegen Ulrich Poller
...ttkeller ein Konzert.



Zethau. Die drei Weisen aus dem Morgenland
bescherten am 18. Dezember die Kinder im
Christlichen Kinderhaus Zethau. Seit die Kita
mit einem christlichen Profil arbeitet, bringen
die Heiligen drei Könige die Geschenke.



Markkleeberg. Eine Spende in Höhe von 3.000
Euro übergab am 18. Dezember das Leipziger
Unternehmen Clean Energy Sourcing GmbH der
Markkleeberger Einrichtungsleiterin Christine
Gerike und Kinderarche-Chef Matthias Lang.



Leipzig. Am 3. Dezember hieß es in der Kun-
denhalle der Deutschen Bank in Leipzig wieder:
Waffelbacken für die Kinderarche. Außerdem
übergab Markus Wagner an diesem Tag eine
Spende von 1.975 Euro aus einem Golfturnier.



...ditionellen Osterbacken
...ie Oberlausitzer Motor-
...indern in Wuischke ein.
...nd verzierten Biker und
...nd hatten dabei viel Spaß.



Kamenz. Als strahlende Sieger gingen die
Kicker aus Reichenbach aus dem 17. Osterpokal
am 23. März 2013 hervor. Zehn Jugendmann-
schaften und vier Nachwuchsmannschaften
bestritten einen fairen Wettkampf.

Ein Tag im Wald bei minus sieben Grad

Sebnitzer Regenbogenkinder trotzen der Kälte



Schon länger gibt es in der Christlichen Kita »Unterm Regenbogen« regelmäßig Waldtage. Da im Wald so ein Vormittag wie im Flug vergeht, haben die Kinder sich gewünscht, den ganzen Tag im Wald zu verbringen. Nach langer Planung und Vorbereitung sind nun am 18. Januar bei minus sieben Grad 14 Kinder Richtung Sebnitzer Wald aufgebrochen. Nach einem fast einstündigen Fußmarsch erreichten alle Kinder wohlauf das Waldstück, in dem wir den Tag verbringen wollten.

Dort war bereits alles vorbereitet und wir begannen den Tag gemeinsam mit unserem Morgenkreis sowie dem Obstfrühstück und warmem Tee. Wir sind dankbar, dass Gott uns die Erde geschenkt hat, um sie kennen zu lernen und sie zu erforschen. Im Wald lernen wir noch bewusster die unglaubliche Vielfalt seiner Schöpfung kennen und erkennen, dass wir Teil dieser Schöpfung sind und diese gern bewahren möchten.

Dann war Spielzeit. Und diese war spannend. Einige Kinder fütterten die Vögel, andere kletterten auf ein paar Baumstämmen herum und stellten fest, dass dies eine Kutsche oder doch eine Rakete ist. Wieder andere Kinder waren mit Lupen ausgerüstet, um Tierspuren zu entdecken und manche waren der Meinung, dass sie in einem hohlen Baumstamm ein Wildschein entdeckt hätten. Allmählich wurden alle hungrig. Nach dem Mittagessen lauerte das nächste Abenteuer auf uns – der Mittagsschlaf. Gut aufgewärmt krabbelten wir in unsere warmen Schlafsäcke und hörten eine Geschichte von einer kleinen Eichhörnchenfamilie. Dann war es still, denn wir wollten lauschen, ob wir vielleicht das Schnarchen der Tiere hören, welche Winterschlaf halten. Bei dem ganz gespannten Zuhören sind einige Kinder eingeschlafen.

Aber bald hieß es schon wieder Aufstehen und Sachen zusammenpacken. Den eindrucksvollen Tag haben wir vor dem Rückweg noch mit Rodeln ausklingen lassen. Mit roten Bäckchen und fröhlichen Gesichtern kamen die Kinder wieder in der Kita an und sie fragten, wann der nächste große Waldtag stattfindet. An dieser Stelle möchten wir uns bei dem Sponsor Winkler & Partner Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft bedanken, welcher uns zu Weihnachten die hoch qualitativen Schlafsäcke und Isomatten gesponsert haben. Ohne diese wäre die konzeptionelle Umsetzung eines großen Waldtages nicht möglich gewesen. Danke! Die nächsten großen Waldtage sind schon monatlich geplant – und wir sind gespannt auf unsere Entdeckungen.

Kerstin Kögler-Großmann, Erzieherin



Eine Erfahrung entgegen aller Vorurteile

René Lorenz schaut auf sein Praktikum in der Wohngruppe Seyde zurück

Seit Anfang Dezember 2012 absolviert René Lorenz, der sich im zweiten Jahr seiner Ausbildung zum Erzieher befindet, ein Blockpraktikum in der Therapeutischen Wohngruppe Seyde der Kinderarche Sachsen und begleitet die acht Jungen und Mädchen im Alter von 9 bis 17 Jahren. Hier berichtet er von seinen Erfahrungen:

Als ich mein Praktikum anfang, ging ich mit gemischten Gefühlen ran. Man hört so viel

Negatives über Kinderheime – und ich wusste nicht, was auf mich zukommen würde. Doch ich wurde eines Besseren belehrt: Die Kinder haben mich aufgenommen, als wäre ich schon immer ein Erzieher in ihrer Runde. Auch von den bestehenden Erziehern bekam ich für meine Ausbildung viel auf den Weg mit – vor allem, wie zugewandt und herzlich sie mit den Kindern umgehen und was für eine Menge Arbeit dahintersteckt. Denn eine Wohngruppe – das bedeutet eben nicht nur, dass die Kinder »aufbewahrt« werden, sondern man hat Aufgaben wie Eltern zu Hause und noch mehr Arbeit oben drauf. Das Freizeitangebot ist auf jedes Kind zugeschnitten, sie bekommen auch therapeutische Angebote, die in den Alltag einfließen.

Es ist schade, dass meine Praktikumszeit schon zu Ende geht. Ich möchte mich für die Unterstützung bei allen Kindern und Erziehern bedanken, dass ich diese Erfahrungen machen durfte und freue mich auf das nächste Praktikum in dieser Einrichtung.

René Lorenz, Praktikant



Ein guter dritter Platz

Kicker aus Wuischke kämpfen gegen Kleinwelka

»Sport frei« hieß es am 2. März wieder einmal für die jungen Kicker aus dem Kinder- und Jugendheim Wuischke. Hanspeter Benad, der im Juli 2012 für sein großes Engagement für junge Menschen mit dem Kinderarche-Oskar ausgezeichnet wurde, hatte das Fußballturnier gegen zwei Mannschaften aus Kleinwelka organisiert und verfolgte das Spiel in der Turnhalle in Hochkirch mit Spannung und Anteilnahme.

Bereits im Herbst 2012 gab es ein Spiel in Kleinwelka, welches die Kinderheim-Mannschaft leider verloren hatte. Zum Rückspiel am Sonnabend haben sich die Jungen und Mädchen aus Wuischke deshalb nun ganz besonders angestrengt. In den 12-Minuten-Partien mussten sie drei Niederlagen einstecken, konnten jedoch auch einmal einen 2:1-Sieg erringen.

Am Ende der sechs Spiele standen die Jungen und Mädchen aus Wuischke auf einem guten dritten Platz und wurden für ihren Kampfgeist und Einsatz – wie alle anderen Spieler auch – mit



Medaillen geehrt. Die Freude am gemeinsamen Spiel wurde durch die Platzierung nicht getrübt. Vor allem die Tatsache, dass auch Eltern unter den Zuschauern waren, hat diesem Turnier einen ganz besonderen Charakter gegeben.

Vielen Dank allen, die uns dabei unterstützt haben!

Birgit Andert

»Regeln find ich gut«

Kinderarche eröffnet in Lichtenstein eine neue Wohngruppe

Auf die Frage, was ihr in der Wohngruppe in Lichtenstein gut gefällt, sagt Daniela: »Regeln find ich gut.« Im Leben der 15-Jährigen hat sich vieles verändert. Seit Januar lebt sie in der neu eröffneten Gruppe der Kinderarche in Lichtenstein. Acht Kinder ab sechs Jahren können hier Aufnahme finden. Daniela war die erste. Inzwischen sind Jason, Joshua, Emily und Eric dazugekommen. Eine turbulente Zeit. »Mit den kleineren ist es manchmal ganz schön anstrengend. Vor allem, wenn ich mal was anschauen möchte und einige sich hier wie Dreijährige benehmen«, sagt sie – kurze Pause, ein Lächeln überfliegt ihr Gesicht. »Ich glaub, so war ich auch mal, und ich mag sie ja. Ich finde es lustig, mit ihnen zu lachen und zu spielen. Nur dass sie mich um sechs wecken! Das müssen sie sich abgewöhnen.«

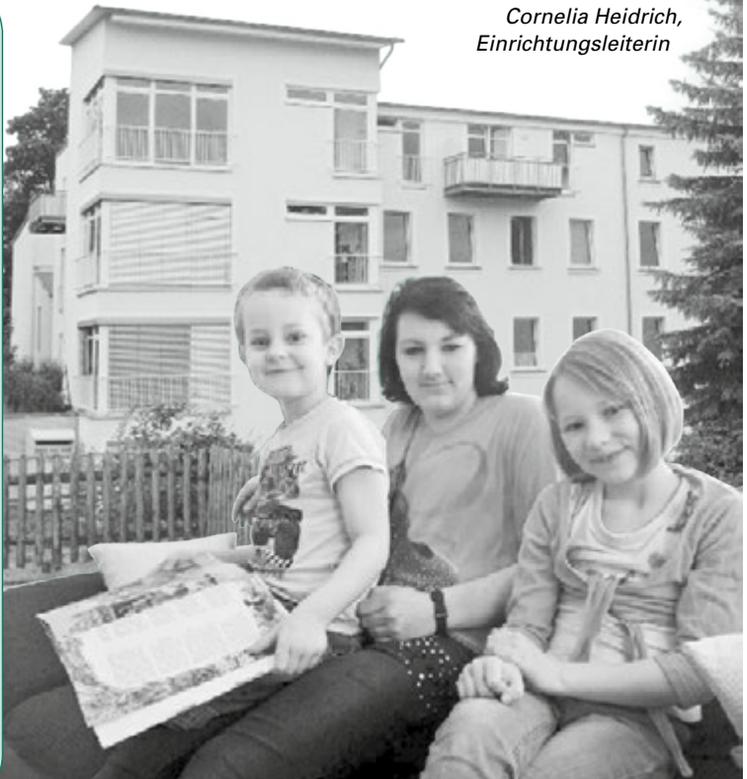
Lachen, diskutieren, sich auseinandersetzen und wieder vertragen. Das ist Teil des Alltags der fünf »Neuen«. Eine wichtige Phase, in der sie lernen, ihren Platz in der Gruppe zu finden,

ihrer Stärken zu entdecken und Kompromisse zu schließen. Daniela berichtet weiter: »Ich fühle mich einfach wohl hier. Auch Eric finde ich nett. Ich weiß, dass er besonders ist. Aber das stört mich nicht. Er spielt auch oft mit Joshua, Jason und Emily. Das ist toll.« Für Daniela ist es auch sehr wichtig, dass sie ihr eigenes Zimmer hat, die anderen ihre Privatsphäre beachten und sie den Kontakt zu ihrer Familie und ihren Freunden behält. »Jede Woche haben wir Gruppenstunde. Hier sagt jeder seine Meinung, was uns stört oder gefällt. Ich möchte gern hier Gruppensprecher werden.« So beschreibt sie ihre Wünsche.

Doch das größte Ziel ist für Daniela, hier in der Einrichtung bleiben zu dürfen. »Ich war schon in zwei Einrichtungen und hab auch oft Mist gebaut. Aber hier will ich bleiben. Das ist mein größtes Ziel.« Ich bedanke mich bei Daniela für das Gespräch. Etwas will sie unbedingt noch loswerden. »Es wäre Klasse, wenn bald noch die nächsten drei kommen und vielleicht in meinem Alter. Dann sind wir komplett.«

Der Wohnbereich Lichtenstein

- ▶ **Im September 2001 werden zwei Wohngruppen im neuen Wohnbereich der Kinderarche Sachsen in Lichtenstein eingeweiht.**
- ▶ **Bedarfsgerecht wird 2005 die therapeutische Gruppe geschlossen.**
- ▶ **In der freien Etage wird 2007 eine Inobhutnahmestelle für Kinder und Jugendliche in akuten oder ungeklärten Konfliktsituationen eingerichtet.**
- ▶ **In Abstimmung mit dem Jugendamt wird zum Jahresende 2012 die Inobhutnahme geschlossen und an ihrer Stelle bedarfsgerecht eine neue Wohngruppe für acht Kinder und Jugendliche geschaffen.**



*Cornelia Heidrich,
Einrichtungsleiterin*

Helau, Helau

So feierten die »Sterntaler« in Crimmitschau ihre Faschingszeit

Nein, nicht nur in den Karnevalshochburgen sind die Narren los, sondern auch bei uns. Traditionell kamen am Rosenmontag Groß und Klein in »lumpigen« Gewändern zu unserem Lumpenball. Egal ob zerschnittene Hosen oder Löcher in den Pullovern – es war alles erlaubt. Viele tolle Überraschungen warteten auf uns. Mäuse- oder Elefantenmasken basteln, Dosen werfen, Disko oder Tattoos – für jeden war bestimmt das Passende dabei. Der Höhepunkt unseres Lumpenballs war die Krönung der Lumpenkönigin und des Lumpenkönigs, welche mit einem Pokal, Applaus und Jubelrufen geehrt wurden.

Am Faschingsdienstag begrüßten wir ganz herzlich viele Feen, Indianer, Piraten, Prinzessinnen, zahlreiche Tiere und sogar eine Meerjungfrau. Alle Familien steckten viel Mühe und Liebe in die Kostümierung unserer »Sterntaler«. Wir eröffneten unsere große Faschingsfeier an einer großen Frühstückstafel mit unserem Morgenkreisgedicht.



*Christin Gräber,
Erzieherin im
Kinderhaus
»Sterntaler«*

Neben leckeren Clownsbroten stärkten wir uns mit Obst- und Gemüsesnacks. Anschließend tanzten und sangen wir unser Faschingslied »Rucki Zucki«. Einige Kinder überraschten uns mit einem heimlich eingeübten lustigen Fingerspiel.

Eine große Kostümmodeschau rundete diesen bunten Vormittag ab. Hier konnte jeder noch einmal sein individuelles Kostüm und die Aufmerksamkeit genießen. Viele der tollen Kostüme wurden prämiert. Mit der Vorfreude auf die nächste 5. Jahreszeit verabschiedeten wir uns mit einem dreifachen Helau.

Warum sind Rollenspiele für die kindliche Entwicklung so bedeutsam?

► Nicht nur zum Fasching, auch im Kindergartenalltag übt die »Verkleidungskiste« eine große Faszination aus.

► Neben dem Spaß am Verkleiden fördert das Rollenspiel die kindliche Kreativität und Fantasie, die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit und trägt dazu bei, die Sozialkompetenz zu entwickeln.

► Sie lernen, sich in andere hineinzuversetzen, untereinander abzusprechen und gemeinsam aufgestellte Regeln zu akzeptieren.

► Rollenspiele helfen auch dabei, Erlebnisse zu verarbeiten und Ängste abzubauen.

► Machen wir also den Kindern Mut zum Verkleiden!



Ferienzeit im Leipziger Land

Tagesgruppe Großdalzig ließ keine Langeweile aufkommen

Die Zeugnisse zeigten es: Das Lernen hatte sich gelohnt. Nun standen die Winterferien vor der Tür. Leider verschwand kurz vor Ferienbeginn der Schnee, an Rodeln im Leipziger Flachland war nicht zu denken. Doch gemeinsam hatten wir uns ein schönes Ferienprogramm ausgedacht. Langeweile sollte keine Chance haben. Der Lieferservice fürs Essen wurde abbestellt, selbst kochen war angesagt. Schnell stand der Speiseplan für die zwei Wochen fest, es wurde geplant, was gekauft werden muss und wer welche Aufgabe übernehmen wird. Das Belegen der Pizza nach eigenem Geschmack bereitete besonders viel Freude. Damit das gute Essen nicht ansetzen konnte, war auch viel Bewegung angesagt. Einen Tag konnten sich die Kinder im »Kinderspielparadies Arche Noah« in Halle austoben, springen, klettern oder einfach im Bällchenbad relaxen. Der Besuch der Bowlingbahn zeigte, wer gut in Form war. An einem Vormittag beschäftigten sich die Kinder intensiv mit der Frage: »Wie würde die Welt aussehen, wenn es nach mir ginge?« Entstanden sind schöne Zeichnungen und tolle Ideen. Vielleicht schmückt eine davon den Kinderarchekalender

für das Jahr 2014? Krönender Abschluss war wieder einmal der Besuch des »Maya Mare« in Halle. Die Badetaschen waren schnell gepackt, alle freuten sich auf die Riesenrutschen und das Herumtollen im herrlich warmen Wasser. Doch auch zwei Wochen gehen schnell vorüber. Der Schulalltag hat uns wieder fest im Griff und alle sind bestrebt, auch das Jahreszeugnis richtig gut aussehen zu lassen.

Anja Gruschwitz,
Erzieherin



Heilpädagogische Wohngruppe Markkleeberg traute sich aufs Eis



Am Ende der Winterferien besuchten die Kinder der Heilpädagogischen Wohngruppe aus Markkleeberg die Eisarena in Taucha. Maxi, der Jüngste unserer Gruppe, erlebte seine Premiere auf dem Eis. Dabei nahm er auch einige Blessuren in Kauf, die ihn aber nicht davon abhalten konnten, schnell auch einige Schritte ganz ohne Hilfe auf dem Eis zu laufen. Alle feuerten Maxi an, und schon bald flitzte der Kleine den Großen davon. Diesmal konnten

wir sogar die Eismaschine in Aktion bestaunen. Alle waren fasziniert, wie schnell die Eisbahn wieder spiegelglatt war. Nach drei Stunden ging es mit kalten Füßen, jeder Menge blauer Flecken, aber sehr glücklichen Kindern wieder nach Hause.

Anika Mischke, Erzieherin

Dankeschönbrunch in Großdalzig

Wie bedankt man sich bei Menschen, welche ideell und materiell Anteil am Aufwachsen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen nehmen? Neben den üblichen Grüßen zum Jahreswechsel laden wir einmal im Jahr zum großen Dankeschönbrunch. Am 9. März 2013 wurde deshalb in den Räumen der Tagesgruppe in Großdalzig ein großes Buffet aufgebaut. Freunde, Spender, Lehrer, Mitarbeiter der Jugendämter, Land- und Kreistagsabgeordnete waren eingeladen, etwa 30 kamen mit »Kind und Kegel«. Schlemmen nach Herzenslust, nette Gespräche, Kontakte knüpfen und dabei die eigenen Kinder noch gut durch Erzieherinnen betreut zu wissen, dieses Konzept geht auf. Die Resonanz der Teilnehmer ist durchweg positiv, sie fühlen sich gut aufgehoben bei uns. Was als Versuch begann, geht nächstes Jahr schon in die 5. Runde. Bereits jetzt haben wir erste Ideen, in welchem Rahmen es dann auch ein kleines Programm der Kinder geben wird.

Christine Gerike,
Einrichtungsleiterin KJHZ Landkreis Leipzig

Ein Herz und eine Seele...

Sindy freut sich über ihr Kind – und über die Hilfe in der Wach'schen Villa



Als Sophien am 28. Februar, 5.32 Uhr in den Armen ihrer geschafften Mutter liegt, da kann Sindy es kaum fassen, dass ihr Baby jetzt auf der Welt ist. Dass es warm und weich auf ihrem Bauch liegt und nicht mehr von innen dagegentritt. Dass es schnauft und schmatzt und duftet. Und dass es da ist. Ab jetzt und für immer. – 16 Stunden hatte die zierliche 15-Jährige mit den Wehen gekämpft, dabei Hebammen blaue Flecken beschert, laut geschrien, fast aufgegeben. Aber dann – mit vier Presswehen brachte sie ihr kleines Mädchen doch noch auf die Welt. Und war stolz, von Anfang an, auf ihr wunderschönes Kind: »Sie ist so schön«, schwärmt Sindy auch heute – fünf Wochen nach der Geburt – und flüstert liebevoll: »Meine Puppe!«

Dabei war die Schwangerschaft alles andere als gewollt. Von einem schwierigen Zuhause war die Meißnerin abgehauen, schlug sich bei Freunden durch, schwänzte die Schule. Ihr Freund war ein Halt in dieser unsicheren Situation. Und dann, nach einer Party, ist es eben passiert. Die beiden wollten nicht wahrhaben, dass Sindy tatsächlich schwanger sein könnte. Aus Angst hat die werdende Mutter den Test erst nach drei Monaten gemacht. Für eine Abtreibung war es da zu spät. Und selbst wenn noch Zeit gewesen wäre – Sindy ist sich nicht sicher, ob sie wirklich abgetrieben hätte. »Das Kind hat doch ein Recht, auf der Welt zu sein«, sagt die junge Frau nachdenklich. »Und es hat ein Recht, es gut zu haben auf der Welt.«

Zuerst war da natürlich vor allem Angst. Angst vor Überforderung, Angst, in der Erziehung zu versagen, Angst, keinen Rückhalt zu haben. »Ich hatte so große Angst, nicht zu wissen, wie ich es schaffen soll«, erinnert sich Sindy. Aber dann, im September, zog sie in die Wach'sche

Villa ein. »Seitdem ich hier wohne, hat sich alles geändert«, sagt sie nun. »Da wurde aus der Angst Freude, weil ich jetzt weiß, dass ich hier Unterstützung bekomme, dass die Menschen hier Ahnung haben und mir helfen werden.« Die letzten Monate ihrer Schwangerschaft konnte Sindy deshalb genießen und sich darauf freuen, für ihr Kind Verantwortung zu übernehmen.

Und nun, wo Sophien da ist, klein und laut und hungrig und nicht immer süß? »Es ist schon oft anstrengend«, sagt die frisch gebackene Mutter. »Weil ich manchmal nicht weiß, was ich noch machen soll, wenn sie schreit.« Dann ist es gut, dass sie ihr Kind auch mal abgeben kann, dass die Betreuer mit ihr gemeinsam versuchen, das Baby zu beruhigen. – Ein Jahr lang möchte Sindy mit Sophien gern in der Wach'schen Villa bleiben und die Unterstützung in Anspruch nehmen, die sie beide brauchen. Dann hat sie vor, ihren Schulabschluss nachzuholen und eine Ausbildung zur Köchin zu machen. Denn schon jetzt kocht die 15-Jährige leidenschaftlich gern und hat den anderen Mädchen und Müttern der Wohngruppe schon leckere Speisen bereitet. In den letzten fünf Wochen allerdings nicht mehr so oft. »Sophien lässt mich einfach nicht mehr dazu kommen«, sagt die stolze Mutter und lächelt ihrem Kind liebevoll ins Gesicht. *big*

- ▶ Die Wach'sche Villa in Radebeul ist eines von fünf Mutter-Kind-Angeboten der Kinderarche.
- ▶ Hier leben neun junge Mädchen und Mütter mit ihren Kindern.
- ▶ Die Mütter erhalten kompetente Unterstützung bei der Versorgung und Erziehung ihrer Kinder sowie in Fragen der Alltagsbewältigung.
- ▶ Die Mädchen lernen, ihre eigene Entwicklung zu reflektieren, Beziehungen zu gestalten und Konflikte zu bewältigen.



Volle Fahrt voraus

Sächsische Dampfschiffahrt unterstützt Kinderarche Sachsen



Was verbindet Kinderarche Sachsen und Sächsische Dampfschiffahrt? Es ist die Vorstellung, dass ein Schiff Menschen Geborgenheit, Freude und neue Entdeckungen bieten kann. Auch deshalb hat Dr. Sebastian Meyer-Stork, Geschäftsführer der Sächsischen Dampfschiffahrt, wieder auf weihnachtliche Firmengeschenke verzichtet und das Geld stattdessen

der Kinderarche gespendet. Am 19. Februar übergab er 500 Euro und verschaffte sich gleich einen Eindruck, wofür das Geld verwendet wird.

Denn die Spende fließt in ein aktuelles Projekt der Kunsttherapie. Jedes Jahr in den Winterferien treffen sich die beiden Kunsttherapeuten der Kinderarche mit Kindern und Jugendlichen zu einem viertägigen Ferienkunstprojekt. Dabei geben die Therapeuten Anregungen, mischen Farben, erklären Techniken und befähigen die Kinder so, ihr kreatives Potential zu entdecken und auszuleben. Bei einem Rundgang durchs Haus konnte Sebastian Meyer-Stork die vielfältigen Werke der kleinen Künstler bewundern und freute sich ganz besonders über ein Bild, das ihm der neunjährige Alex zum Dank schenkte. Darauf ist ein Schaufelraddampfer vor den Weinbergen von Radebeul zu sehen. »Das hänge ich sofort in meinem Büro auf«, versprach der Dampfschiff-Chef.

Birgit Andert

Pasta satt für Jungen und Mädchen der Radebeuler Wohngruppen

Am Freitag vor Weihnachten haben die Radebeuler Jungen und Mädchen mal so richtig geschmaust. Der Dresdner Gastronom Giuseppe Gagliardi hatte ihnen ein Mittagessen spendiert und nach Radebeul bringen lassen. Für den Italiener gehört eine Aktion wie diese untrennbar zur Weihnachtszeit dazu. »Ohne bedürftigen Kindern etwas Gutes getan zu haben, ist für mich nicht Weihnachten«, sagt er.

Und wir sagen: Vielen Dank für die leckere Pasta und dieses leckere Geschenk! *big*



Ein Geschenkregen erreichte unsere Wohngruppenkinder

War das ein Weihnachtsfest! Wie immer feierten wir in der Wohngruppe Seyde unsere Weihnachtsfeier mit einer großen Bescherung. Neben den kleinen Geschenken, die wir den Kindern mit dem Geld vom Jugendamt machen konnten, haben die Mitarbeiter der Firma Infineon jedem Kind einen zusätzlichen Wunsch erfüllt. Die Großeltern einer Mitbewohnerin kauften je eine Zeitschrift entsprechend dem Interesse des Kindes, Frau Püschner (Zahnärztin), eine Schulklasse und ein Reichenauer Ehepaar spendeten Geld, von dem wir gemeinsam etwas für die ganze Gruppe kaufen werden.

So viele Geschenke wie in diesem Jahr fand unser Maximilian noch nie unterm Weihnachtsbaum. Ein Ehepaar aus Freiberg war gern bereit, ihm einen zusätzlichen Wunschzettel zu erfüllen. Neben der Freude über die Geschenke ist dabei eines nicht zu bezahlen: Die Kinder sind glücklich, wenn sie spüren, dass sie nicht vergessen sind, dass sogar fremde Menschen versuchen, ihnen ein Leuchten in ihre Augen zu zaubern. Deshalb danken wir hier allen uns so wohl gesonnenen Menschen sehr und freuen uns über ihr Verständnis und ihre Hilfe!

Annette Bracklow, Teamleiterin



Gemeinsam auf dem Weg in die Selbstständigkeit

Projekt »eigenSTÄNDIG« gelingt nur mit Unterstützung

Was in der Wohngruppe »Am Keulenberg« in Oberlichtenau passiert, das gibt es nicht überall. Mit dem Projekt »eigenSTÄNDIG« unterstützt die Kinderarche Sachsen Jugendliche, denen der Schritt in die Selbstständigkeit besonders schwer fällt. Viele von ihnen besuchen Förderschulen für geistig behinderte Kinder oder arbeiten schon in Werkstätten für behinderte Menschen. Gemeinsam mit Jugendlichen der Jugendhilfe werden sie in dem einzigartigen Patenschaftsprojekt verselbstständigt.



Dies dauert natürlich länger und setzt eine besonders intensive und auf Gemeinsamkeit ausgerichtete Gruppenstruktur voraus. Dafür gibt es ein erlebnispädagogisches Konzept.

Denn auf der Grundlage vielfältiger gemeinsamer Erlebnisse wächst gegenseitige Unterstützung und kann Selbstständigkeit gelingen. Um dieses Konzept in der Praxis umzusetzen, brauchen wir Unterstützung. Und die ist zu Beginn des Jahres aus Bremen gekommen: Das dort ansässige Marktforschungsinstitut Konkret GmbH hat bei der Vergabe der Spendengelder 2012 an unsere Wohngruppe gedacht und 1.000 Euro gespendet.

Mit diesem Geld kann die Wohngruppe im Frühjahr eine ihrer Ferienfreizeiten finanziell absichern. Nach Ostern geht es in den Center-



Parc in Bispingen. Dort werden alle viel Spaß und Freude haben und sich sicher neue Perspektiven für spätere Patenschaften ergeben. »Konkret« aus Bremen ist für die Kinder und Jugendlichen der Wohngruppe schon länger ein Begriff für Unterstützung und Engagement. Das Marktforschungsinstitut bedachte die Wohngruppe schon wieder mit Sachspenden. »Diesmal ist es aber ganz schön viel!«, sprach der 12-jährige Matthias aus, was alle bei der Scheckübergabe am 3. Januar 2013 dachten.

Matthias wohnt noch nicht so lang in der Wohngruppe und wird im April erstmals an einer längeren Freizeitmaßnahme teilnehmen. »Das wird bestimmt so super!«, jubelt er. Alle Kinder und Jugendlichen sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Wohngruppe danken dem Marktforschungsinstitut Konkret aus Bremen sehr herzlich für die Unterstützung und versprechen, eine besonders große Postkarte von der Ferienmaßnahme zu schicken.

*Jan
Stüwing,
Therapeut*



► Die Spenden der letzten Zeit sind immer in erlebnispädagogische Freizeiten geflossen.
► Bei der Vorbereitung und Finanzierung sind die Kinder und Jugendlichen auch selbst gefragt (Altstoffsammlungen, Sondervünsche über das Taschengeld mitfinanzieren, sparsames Wirtschaften etc.).

Die Höhepunkte der letzten Jahre:

- Ferienfahrt nach Dänemark, Jütland 2011
- Kraxeln in der Sächsischen Schweiz
- Jährliche Schneekoppefahrt zur Herrmannshütte
- Ferienfahrt 2012 an den Balaton in Ungarn



Übersicht über die Einrichtungen und

Einrichtung	Anschrift	Telefon	Leitung	Telefon	E-Mail	Plätze
Kinder- und Jugendheim »Haus am Czorneboh« Wuischke	Wuischke Nr. 18 02627 Hochkirch	(03 59 39) 8 12 21	Kristina Jöhling	(03 59 39) 8 12 21	k.joehling@ kinderarche-sachsen.de	24
Mutter/Vater- Kind-Bereich	Wuischke Nr. 18 02627 Hochkirch	(03 59 39) 8 12 21	Kristina Jöhling	(03 59 39) 8 12 21	k.joehling@ kinderarche-sachsen.de	6
Integrative Familienbegleitung (IFB) Bautzen	Große Brüdergasse 1 02625 Bautzen	(035 91) 53 10 39	Gisela Härtelt	(0351) 8 37 23-0	g.haertelt@ kinderarche-sachsen.de	2 Fam.
Integrative Familienbegleitung (IFB) Kamenz	Oststraße 6 01917 Kamenz	(03578) 7 85 53 56	Gisela Härtelt	(0351) 8 37 23-0	g.haertelt@ kinderarche-sachsen.de	2 Fam.
Kinder- und Jugendheim »Haus Kleeblatt« Kamenz	Garnisonsplatz 12 01917 Kamenz	(035 78) 30 79 91	Jens Petzold	(03 57 8) 30 79 93	j.petzold@ kinderarche-sachsen.de	22
Inobhutnahme	Garnisonsplatz 12 01917 Kamenz	(035 78) 30 79 91	Jens Petzold	(03 57 8) 30 79 93	j.petzold@ kinderarche-sachsen.de	4
Mutter-Kind-Bereich	Straße der Einheit 16 01917 Kamenz	(035 78) 31 40 70	Jens Petzold	(03 57 8) 30 79 93	j.petzold@ kinderarche-sachsen.de	6
Therapeutische Kleinstwohngruppe »Katschwitzer Hof«	Weißnaußlitzer Str. 28 02633 Gaußig OT Katschwitz	(03 59 30) 54 98 80	Jens Petzold	(03 57 8) 30 79 93	j.petzold@ kinderarche-sachsen.de	5
Wohngruppe »Am Keulenberg«	Großnaundorfer Str. 9 01896 Pulsnitz/ OT Oberlichtenau	(03 59 55) 4 51 43	Jens Petzold	(03 57 8) 30 79 93	j.petzold@ kinderarche-sachsen.de	12
Kindertagesstätte »Kinderkreis Natur, Heimat und Gesundheit«	Waldstraße 24 01445 Radebeul	(0351) 8 30 12 64	Rosita Rewny	(0351) 8 30 12 64	r.rewny@ kinderarche-sachsen.de	82
Kindertagesstätte »Ökumenisches Kinderhaus«	Am Gottesacker 6 01445 Radebeul	(0351) 8 33 61 16	Pia Schlage	(0351) 8 33 61 16	p.schlage@ kinderarche-sachsen.de	90
Christliches Kinderhaus »Guter Hirte«	Hauptstraße 49 01445 Radebeul	(03 51) 8 36 28 79	Jacqueline Beier-Georgi	(03 51) 8 36 28 79	j.beier-georgi@ kinderarche-sachsen.de	60
Wohngruppe »Wach'sche Villa«	Augustusweg 62 01445 Radebeul	(03 51) 8 37 23 11	Gabriele Glenk	(03 51) 8 37 23 24	g.glenk@ kinderarche-sachsen.de	9
Wohngruppe Naundorf	Weistropfer Str.12 01445 Radebeul	(03 51) 8 33 88 85	Gabriele Glenk	(03 51) 8 37 23 24	g.glenk@ kinderarche-sachsen.de	9
Wohngruppe »Weinberghaus«	Augustusweg 62 01445 Radebeul	(03 51) 8 37 23 13	Gabriele Glenk	(03 51) 8 37 23 24	g.glenk@ kinderarche-sachsen.de	9
Integratives Familienwohnen	Am Gottesacker 6 01445 Radebeul	(03 51) 8 38 66 73	Gabriele Glenk	(03 51) 8 37 23 24	g.glenk@ kinderarche-sachsen.de	5
Trainingswohnen	Koibestraße 6 01139 Dresden	(03 51) 4 82 73 51	Gabriele Glenk	(03 51) 8 37 23 24	g.glenk@ kinderarche-sachsen.de	3
Ambulante Therapie für Jugendliche mit sexuell grenzverletzendem Verhalten	Augustusweg 62 01445 Radebeul	(03 51) 8 37 23 10	Ansprechpartner: Uta Troike, Jan Schweinsberg	(03 51) 8 37 23 39 8 37 23 38	u.troike@ kinderarche-sachsen.de j.schweinsberg@ kinderarche-sachsen.de	
Christliche Kindertagesstätte »Unterm Regenbogen«	Schillerstraße 23 01855 Sebnitz	(03 59 71) 8 09 93 0	Petra Behner	(03 59 71) 8 09 93 0	p.behner@ kinderarche-sachsen.de	90
Therapeutische Wohngruppe Seyde	Stempelsternweg 27 01776 Hermsdorf	(03 50 57) 5 02 93	Ines Klein	(03 73 23) 5 05 68	i.klein@ kinderarche-sachsen.de	8
Integrative Kindertagesstätte »Blumenkinder«	Pretzschendorfer Str. 6, 09627 Bobritzsch/ OT Oberbobritzsch	(03 73 25) 2 30 90	Petra Morsbach	(03 73 25) 2 30 90	p.morsbach@ kinderarche-sachsen.de	142
Kindertageseinrichtung »Sonnenkäfer«	Sohraer Straße 5 09627 Bobritzsch/ OT Niederbobritzsch	(03 73 25) 7 35 6	Antje Huyer	(03 51) 8 37 23-0	a.huyer@ kinderarche-sachsen.de	86
Kindertageseinrichtung »Sonnenblumenkinder«	Salzstraße 1 09627 Bobritzsch OT Naundorf	(03 73 25) 2 36 53	Isabel Beyer	(03 73 25) 2 36 53	i.beyer@ kinderarche-sachsen.de	102
Kleingruppe Niederbobritzsch	Talstraße 25 09627 Niederbobritzsch	(03 73 25) 9 29 70	Ines Klein	(03 73 23) 5 05 68	i.klein@ kinderarche-sachsen.de	5



Angebote der Kinderarche Sachsen

Einrichtung	Anschrift	Telefon	Leitung	Telefon	E-Mail	Plätze
Heilpädagogisch-therapeutische Wohngruppe	Muldaer Str. 25 a 09638 Lichtenberg	(03 73 23) 5 05 66, 5 05 68	Ines Klein	(03 73 23) 5 05 68	i.klein@ kinderarche-sachsen.de	6
Inobhutnahme Lichtenberg	Muldaer Str. 25 a 09638 Lichtenberg	(03 73 23) 5 05 66, 68	Ines Klein	(03 73 23) 5 05 68	i.klein@ kinderarche-sachsen.de	3
Integrative Familienbegleitung (IFB)	Muldaer Straße 25 a 09638 Lichtenberg	(03 73 23) 5 05 68	Ines Klein	(03 73 23) 5 05 68	i.klein@ kinderarche-sachsen.de	3 Fam.
Kinder- und Jugendheim Burgstädt inkl. Mutter-Vater-Kind-Angebot	Beethovenstr. 16 09217 Burgstädt	(03 74) 66 74 94, 66 74 99, 66 76 68	Sandra Balawni	(03 74) 28 54	s.balawni@ kinderarche-sachsen.de	16 5
Trainingswohnen Burgstädt	Beethovenstr. 12 09217 Burgstädt	(03 74) 28 54	Sandra Balawni	(03 74) 28 54	s.balawni@ kinderarche-sachsen.de	2
Kindertagesstätte »Villa Kunterbunt«	Dr.-Külz-Str. 15 09599 Freiberg	(03 73 31) 3 46 23	Regine Bluth	(03 73 31) 3 46 23	r.bluth@ kinderarche-sachsen.de	60
Naturkinderhaus Mulda	Straße zum Neubaugebiet 6 09619 Mulda	(03 73 20) 12 66	Andrea Dolatkiewicz	(03 73 20) 12 66	a.dolatkiewicz@ kinderarche-sachsen.de	108 + 80 Hort
Christliches Kinderhaus Zethau	Schwingereiweg 1a 09619 Mulda, OT Zethau	(03 73 20) 17 42	Andrea Schmieder	(03 73 20) 17 42	a.schmieder@ kinderarche-sachsen.de	64
Wohnbereich Wiesenstraße	Wiesenstraße 16 08468 Reichenbach	(03 765) 3 84 13	Cornelia Heidrich	(03 765) 3 84 12	c.heidrich@ kinderarche-sachsen.de	10
Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	Wiesenstraße 16 08468 Reichenbach	(03 765) 3 84 12	Cornelia Heidrich	(03 765) 3 84 12	c.heidrich@ kinderarche-sachsen.de	
Wohnbereich Lichtenstein	Glauchauer Str. 19 b 09350 Lichtenstein	(03 72 04) 5 07 21, 5 07 22	Cornelia Heidrich	(03 765) 3 84 12	c.heidrich@ kinderarche-sachsen.de	16
Kinder- und Jugendheim Crimmitschau	Lindenstraße 10 08451 Crimmitschau	(03 762) 70 97-0	Sonja Dietrich	(03 762) 70 97-10	s.dietrich@ kinderarche-sachsen.de	39
Mutter-Kind-Haus Leubnitz und Mädchenwohngruppe	Fr.-Engels-Str. 3 a 08412 Leubnitz	(03 761) 51 90	Birgit Wiesner	(03 761) 51 90	b.wiesner@ kinderarche-sachsen.de	30
Kinderhaus »Sterntaler«	Lindenstraße 8 08451 Crimmitschau	(03 762) 21 87	Katrin Leschak	(03 762) 21 87	k.leschak@ kinderarche-sachsen.de	62
Kindertagesstätte »Kinderoase«	Leipziger Straße 174 08451 Crimmitschau	(03 762) 30 27	Kerstin Schunke	(03 762) 30 27	k.schunke@ kinderarche-sachsen.de	150
Kindertagesstätte »Taka-Tuka-Land«	Leipziger Straße 199, 08451 Crimmitschau	(03 762) 33 80	Barbara Präißdorf	(03 762) 33 80	b.proessdorf@ kinderarche-sachsen.de	43
Wohngruppe Hauptstraße	Hauptstraße 34 04416 Markkleeberg	(03 41) 3 58 41 39	Christine Gerike	(03 41) 3 58 40 48	c.gerike@ kinderarche-sachsen.de	10
Heilpädagogische Wohngruppe	Borngasse 2 04416 Markkleeberg	(03 41) 3 58 44 70	Christine Gerike	(03 41) 3 58 40 48	c.gerike@ kinderarche-sachsen.de	6
Tagesgruppe Großdalgig	Hauptstraße 6 04442 Großdalgig	(03 4203) 6 20 20	Christine Gerike	(03 41) 3 58 40 48	c.gerike@ kinderarche-sachsen.de	9

Geschäftsstelle:
Augustusweg 62, 01445 Radebeul
Telefon (0351) 8 37 23-0,
Fax (0351) 8 37 23-71
www.kinderarche-sachsen.de

Pressebeauftragte:
Birgit Andert,
b.andert@kinderarche-sachsen.de
Telefon (0351) 5 63 52 56,
Mobil 0173 9 60 34 68

Lassen Sie Familien wachsen

»Papa«, ruft die zweijährige Malina fröhlich und legt ihrem Vater einen angebissenen Pfannkuchen auf den Teller. »Vielen Dank, aber der ist für dich«, sagt Ronny Tomczyk lächelnd und streicht seinem Töchterchen liebevoll über die blonden Strubbelhaare. Das Kaffeetrinken ist laut und lebendig, denn auch der fünfjährige Nico will seinem Papa erzählen, was er im Kindergarten erlebt hat.

Papa, Malina und Nico – die drei sind erst seit kurzem wieder eine kleine Familie. Weil es Probleme in der Familie gab, lebten die Kinder in einem Kinderheim und in einer Pflegefamilie. Die Eltern hatten sich 2009 getrennt, bei Ronny Tomczyk blieb die Sehnsucht nach den Kindern. Im Mai 2011 holte er deshalb zuerst Nico zu sich, im November 2012 dann auch die kleine Malina. »Die Kinder sind das Wichtigste in meinem Leben«, sagt der 34-Jährige, »ich will einfach versuchen, für sie da zu sein.«

Ronny Tomczyk und seine Kinder können nur deshalb zusammen leben, weil sie in der Integrativen Familienbegleitung (IFB) der Kinderarche Sachsen die nötige Hilfe bekommen. Als der Vater seinen Sohn zu sich holte, wohnte er jeweils eine Woche in der IFB-Wohnung in Bautzen, lernte die Bedürfnisse seines Sohnes verstehen, fand tatkräftige Hilfe bei der Erziehung. In den nächsten fünf Wochen besuchten und begleiteten die Familienhelfer ihn und seinen Sohn zu Hause. Nach einem hal-



ben Jahr fühlte sich Ronny Tomczyk gut in der Lage, sich allein um seinen Sohn zu kümmern.

Auch jetzt – nachdem Malina dazugekommen ist – hat Ronny Tomczyk wieder Hilfe gesucht. Bis Mai leben er und seine zwei Kinder abwechselnd in der IFB-Wohnung und zu Hause. »Die Begleitung ist sehr hilfreich«, sagt er. Und auch den Kindern tut die professionelle Hilfe gut. »Nico ist viel ruhiger geworden«, beobachtet der Vater, »und ich genieße jeden Tag mit meinen Kindern.«

Eltern zu stärken, damit sie mit ihren Kindern zusammenleben können, ist das Ziel der Integrativen Familienbegleitung. In Bautzen, Kamenz und Lichtenberg betreut die Kinderarche in dieser Weise Familien, die Hilfe brauchen. Ohne die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern wäre das jedoch nicht möglich.

Damit sich die Familien bei uns wohl fühlen, müssen Möbel ersetzt, Zimmer regelmäßig neu gestrichen werden.

Und natürlich freuen sich die Kinder über Spielzeug, ein neues Buch, einen eigenen bunten Teppich.



Wir bitten deshalb herzlich um Unterstützung:

Helfen Sie den Familien, in einem geschützten Raum ihr Zusammenleben zu trainieren. Schon für **18 €** können wir zwei Schuhregale für den Flur kaufen. Etwa **30 €** kosten die Teppiche, mit denen wir die Kinderzimmer neu gestalten wollen. Und mit **50 €** erfüllen wir unseren Kleinsten den Wunsch nach einem neuen Spiel. Jeder Betrag hilft und kommt den Familien direkt zugute.

Spendenkonto:
Kinderarche Sachsen e.V.
Konto-Nr. 108 012 750,
BLZ 520 604 10
bei der Evangelischen
Kreditgenossenschaft Kassel

Vielen Dank!